

hungernd Tagelang umher und erreichte eine Felsenhöhle. Dasselbst traf er den Frühgeborenen von dem Geschlechte Sün. Dieser hiess ihn die Aussaat von Roggen und Hanf erlernen, fegen und Dienste als einherjagender Bote verrichten. Nach vier Jahren theilte ihm der Frühgeborne seinen Weg mit. Jener gebrauchte später das Mennigroth und verschwand als Unsterblicher.

---

Tung-wei-ti war ein Mensch von unbekannter Herkunft. Gegen das Ende der Zeiten des Kaisers Wu von Tsin befand er sich in dem weissen Landestempel von Lō-yang. Er schlief daselbst auf blosser Erde. Seine Kleider waren zerrissen, ein verschlang gewöhnlich einen Stein und nahm Tage hindurch keine Nahrung zu sich. Bisweilen bettelte er auf dem Markte und verrichtete Dienste als Tagelöhner. Die Menschen gingen bisweilen hin, um ihn zu sehen, er aber sprach ebenfalls nicht mit ihnen. Zu Zeiten veröffentlichte er Gedichte. Niemand weiss, wo er sein Leben beschloss.

---

Siao-sse lebte zu den Zeiten des Fürsten Mō von Thsin. Er blies gut die Schalmei und verstand es, den Pfau und den weissen Schwan hervorzubringen. Die Tochter des Fürsten, deren Mädchenname Lung-yō, liebte ihn und er nahm sie zur Gattin. Er lehrte hierauf Lung-yō den Gesang des Paradiesvogels verfertigen. Nachdem er zehn Jahre zugebracht, erschienen Paradiesvögel und hielten an. Der Fürst errichtete für sie die Erdstufe des Paradiesvogels, und die beiden Gatten nahmen auf deren Höhe ihren Aufenthalt. Nach einigen Jahren verschwanden sie als Unsterbliche. Die Menschen von Thsin erbauten daher für sie den Tempel des Mädchens des Paradiesvogels. In dem Palaste von Yung hört man in den Geschlechtsaltern den Ton der Schalmeien.

---

Der Geschlechtsname und der Name des Fürsten des Flussgebietes sind Niemanden bekannt. Zu den Zeiten des Kaisers Hiao-king von Han erbaute er eine Strohütte in dem Flussgebiete. Er las beständig die Bücher Lao-tse's. Kaiser King liebte die in ihnen enthaltenen Sprüche. Dabei konnte er sich etwas nicht erklären. Er hörte von dem Fürsten und befragte ihn darüber. Dieser gab dem Kaiser